

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. April 1950

Blatt 705

Einmal umgekehrt:

Englische Kinder als Gäste in Österreich =====

12. April (Rath.Korr.) Am Dienstag, dem 4. April, ist der erste Turnus mit 50 erholungsbedürftigen englischen Kindern und ihren Erziehern im Heim Grundlsee der städtischen Erholungsfürsorge zu einem sechswöchigen Aufenthalt eingetroffen. Auch im Vorjahr hat dieses Heim 50 kleine englische Gäste, die von der Bundesregierung aus Dankbarkeit für die in schwerer Zeit den österreichischen Kindern geleistete Hilfe eingeladen wurden, beherbergt.

Der große Erfolg der vorjährigen Aktion hat die damit beschäftigten Stellen des Bundes und der Stadt Wien veranlaßt, heuer eine Austauschaktion zwischen englischen und österreichischen Kindern zu veranstalten. Es soll 300 erholungsbedürftigen österreichischen Kindern auf 3 Monate die Gastfreundschaft Englands zuteil werden; dafür werden 100 englische Kinder in zwei Turnussen durch 6 Wochen Aufnahme im städtischen Erholungsheim Grundlsee finden. Die Kosten dieses Aufenthaltes tragen der Bund und die Stadt Wien.

Diese Austauschaktion, die englischen und österreichischen Kindern eine mehrwöchige Erholung ermöglicht, hat nicht nur völkerverbindenden Wert, sondern bedeutet auch eine höchst erwünschte Propaganda für Österreich.

Der Pferdemarkt vom 11. April
=====

12. April (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 51 Gebrauchspferde, 17 Schlächterpferde, zusammen 68. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 2.000 bis 4.000 S, Klasse Ia kein Auftrieb. Schwere Zugpferde IIa notierten 4.000 bis 6.000 S, Klasse Ia kein Auftrieb. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 Kilogramm Lebendgewicht in Schillingen: Wurstvieh 3.60 bis 4.50 S, Bankvieh Ia 5.50 bis 5.80 S, IIa 4.80 bis 5.50 S. Fohlen (1 Stück) Ia 6.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde flau, für Schlächterpferde mittel.

Herkunft der Tiere: Wien 18, Niederösterreich 30, Oberösterreich 11, Burgenland 3, Kärnten 2, Steiermark 4.

Rindermarkt vom 11. April (Hauptmarkt)
=====

12. April (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: Ochsen 5, Kühe 5, Summe 10. Aufgetrieben aus dem Inland: Ochsen 59, Stiere 45, Kühe 241, Summe 345. Aus Ungarn: Ochsen 17, Stiere 11, Kühe 165, Summe 193. Aus Jugoslawien: Ochsen 12, Stiere 8, Kühe 37, Summe 57. Gesamtauftrieb: Ochsen 93, Stiere 64, Kühe 448, Summe 605. Unverkauft blieben: Ochsen 1, Kühe 7, Summe 8.

Preise: Ochsen 4.10 bis 4.50 (8.-) S, Stiere (5.-) 5.80 bis 7.80 S, Kühe 3.90 bis 7.30 (7.60) S.

Bei anfangs sehr lebhaftem, später stark abflauenden Marktverkehr wurden Rinder sämtlicher Qualitäten zu sehr fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt.

Pariser Mittelschüler beim Bürgermeister
=====

12. April (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl 30 Pariser Mittelschüler und Mittelschülerinnen, die in einer vom Jugendreferat Land Wien durchgeführten Austauschaktion für 10 Tage nach Wien gekommen sind.

Der Bürgermeister begrüßte die jungen Gäste in ihrer Mut-

12. April 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 707

tersprache. Er würdigte die gegenseitigen Bemühungen um die Herstellung guter Beziehungen zwischen der französischen und österreichischen Jugend und wünschte der Austauschaktion den besten Erfolg.

Anschließend an den Besuch besichtigten die Jugendlichen das Rathaus. Der Bürgermeister übergab ihnen beim Abschied zum Andenken an Wien Bilderalben.

Fahrbegünstigung für Lehrlinge

12. April (Rath.Korr.) Vom 1. April an gelten Wochenkarten, die von Lehrlingen für ihre Berufsfahrten zwischen Wohnung und Lehrstelle gelöst werden, gegen Vorweisung einer Schüleranweisung auf den darauf vorgeschriebenen Fahrstrecken an den bezeichneten Schultagen auch für zusätzliche Fahrten zwischen Wohnung und Berufsschule oder Lehrstelle und Schule und zurück.

Der Bürgermeister begrüßt die Musikstudenten
=====

12. April (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute mittag im Stadtsenatssitzungssaal in Anwesenheit der Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie Stadtrat Mandl und bekannten Persönlichkeiten des Musiklebens unserer Stadt die Teilnehmer des Kongresses "Jeunesses musicales".

Der Bürgermeister richtete an die jungen Gäste in französischer Sprache einige herzliche Worte, mit denen er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Repräsentanten des künstlerischen Nachwuchses Europas ihren Kongreß in Wien abhalten. Er wünschte dieser ersten großen internationalen Zusammenkunft der Musikstudenten besten Erfolg.

Der Präsident des Kongresses Dr. Seefehlner stellte nach einer Ansprache vom Generalsekretär Monsieur Nikoly (Frankreich) einige leitende Persönlichkeiten des Kongresses, unter ihnen auch den Gründer von "Jeunesses musicales" Marcel Cuvelier, vor.

Die Studenten begrüßten die Vertreter der Stadtverwaltung mit einer Haydnserenade, gespielt von einem aus Österreichern und Italienern zusammengesetzten Streichquartett.

Nach dem Empfang besichtigten die Kongreßteilnehmer das Rathaus.

Schweizer Sozialarbeiter Gäste der Stadtverwaltung
=====

12. April (Rath.Korr.) Zwölf leitende Funktionäre des Schweizer Fürsorge- und Wohlfahrtswesens, die auf Einladung des Sozialministers Maisel gestern in Wien eintrafen, waren heute mittag auf dem Kahlenberg Gäste der Stadt Wien. Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger begrüßten die Schweizer in Anwesenheit von Konsul Hagenbüchli, den leitenden Beamten des Sozialministeriums und des städtischen Wohlfahrtswesens in Wien.

Das Fürsorgewesen Wiens, sagte Vizebürgermeister Honay, wurde nach Kriegsende auf Schutt aufgebaut. Die Würdigung der Leistungen jener Männer und Frauen, die sich seit Kriegsende dieser Aufgabe gewidmet haben, bleibt der Zukunft vorbehalten. Das Elend, das uns der Faschismus hinterlassen hat, wird mit allen

zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft und erfordert neben großen Anstrengungen auch beträchtliche finanzielle Aufwendungen. Allein für Dauerbefürsorgte müssen jährlich 45 Millionen Schilling aufgebracht werden.

Unsere Schweizer Freunde haben auch nach dem zweiten Weltkrieg spontan der Wiener Bevölkerung in schwerster Not geholfen. Heute sind die Vertreter der schweizerischen Sozialfürsorge Gäste Wiens und werden in den kommenden Tagen Gelegenheit haben, unsere sozialen Einrichtungen der Nachkriegszeit zu studieren. Wir freuen uns über ihren Besuch und werden gerne Kritik und Anregungen entgegennehmen. So wie nach dem Ersten Weltkrieg hat die Stadt Wien auch im vergangenen Jahr der Großherzigkeit der Schweizer Freunde durch die Errichtung des Sonderkindergartens ein dauerndes Denkmal gesetzt. Von nun ab aber wollen wir uns, schloß Vizebürgermeister Honay, auf die eigenen Kräfte besinnen und haben nur zwei Wünsche: In friedlicher Zusammenarbeit mit allen unsere sozialen Einrichtungen weiter entwickeln zu können und nie wieder ausländische Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Im Namen der Schweizer begrüßten die Vertreter der Stadt Wien Fräulein Dr. Steiger, die bekannte schweizerische Sozialpolitikerin, Dr. Piot, der Chef de l'office cantonal des Mineurs aus Lausanne und Dr. Zanetti der Vertreter des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit aus Bern.

Die Schweizer Gäste werden während ihres fünftägigen Aufenthaltes in Wien die wichtigsten sozialen Einrichtungen der Stadt besichtigen.

Zum 5. Jahrestag der Befreiung:

Kranzniederlegungen am Stalinplatz und im Zentralfriedhof
=====

12. April (Rath.Korr.) Heute nachmittag versammelten sich Vertreter der Stadt Wien, des Bundes und der Sowjetarmee vor dem Befreiungsdenkmal am Stalinplatz und bei den sowjetischen Heldengräbern im Zentralfriedhof, um des 5. Jahrestages des Einmarsches der russischen Truppen in Wien und der Befreiung Wiens von den

Nationalsozialisten zu gedenken.

Auf dem Stalinplatz hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr.h.c. Körner, der sowjetische Stadtkommandant Gardegeneralmajor Borejko, Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Gemeinderäte des Linksblocks Guger, Lauscher, Maller, Dr. Matejka, die Bezirksvorsteher Pfeifer und Stöger vom 3., bzw. 4. Bezirk; in Vertretung der Bundesregierung waren Sektionschef Chalupka und Ministerialrat Dr. Capek erschienen.

Der Trauerakt wurde von der Kapelle der Wiener Gaswerke eingeleitet. Während des Trauermarsches legten der Bürgermeister, der sowjetische Stadtkommandant und die Vertreter des Bundes Kränze vor dem Denkmal nieder. Dann sprach Bürgermeister Dr.h.c. Körner. Er betonte, daß die Stadt Wien den Wunsch habe, den Tag der Befreiung vor 5 Jahren immer in Erinnerung zu bringen. Deshalb wurde auch das Denkmal errichtet und deshalb hat auch die Stadt das Denkmal in den Schutz der Gemeinde übernommen. Der Bürgermeister gedachte der furchtbaren Zeit, die hinter uns liegt, und an die Hilfe der Sowjetarmee, durch die die ersten Schwierigkeiten überwunden werden konnten. Er beuge sich in Ehrfurcht vor den vielen Opfern, die im Krieg auf allen Seiten gebracht werden mußten.

Dann sprach der sowjetische Stadtkommandant, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß die Helden der Sowjetarmee ihr Leben für das österreichische Volk hingegeben haben. Er gab seinem Wunsch nach Frieden und der Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und dem österreichischen Volk Ausdruck.

Im Zentralfriedhof vertrat die österreichische Bundesregierung Ministerialrat Dr. Sperl. Ferner hatte sich Bezirksvorsteher Wopelka eingefunden. Die musikalische Umrahmung des feierlichen Aktes war einer Kapelle der Wiener Verkehrsbetriebe anvertraut.

Der Bürgermeister gab vor den Gräbern seiner Überzeugung Ausdruck, daß alle Menschen Gutes wollen, freilich jeder nach seiner Art. Dies gilt auch für die großen Staaten. Alle wollen den Frieden, doch jeder auf seine Art.

In einer Trauerminute gedachten die Anwesenden der Gefallenen der Sowjetarmee.

Der sowjetische Stadtkommandant Gardegeneralmajor Borejko hielt gleichfalls eine Ansprache, in der er der Gefallenen der Sowjetarmee gedachte, die im Zentralfriedhof begraben liegen.

Ferner fanden zur gleichen Zeit an den verschiedenen Gedenkstätten und Heldengräbern in Wien Kranzniederlegungen statt, die durch die einzelnen Bezirksvorsteher vorgenommen wurden. Diesen Feiern wohnten gleichfalls Vertreter der Sowjetarmee bei. Auf dem Matzleinsdorfer Friedhof sprachen der Bezirksvorsteher des 10. Bezirkes Wrba und Oberstleutnant Schirlow. Auch die Vertreter der politischen Parteien legten dort Kränze nieder.